

Onkel, denn die bösen Ragen würden sie alle auffressen. Auf der Straße darf ich auch nicht spielen, denn sonst würde ich gerade so unartig wie die bösen Zungen, die sich da umhertreiben. Wir haben hier keinen so schönen Spielplatz wie bei uns zu Hause, nur einen engen Hof, und kein Gras darin. Nun will ich schließen. Tante Minna hat mir die Fehler verbessert in diesem Briefe; aber bald werde ich allein einen Brief schreiben können. Ich bin recht gesund, nur habe ich zuweilen noch etwas Heimweh. Unter vielen Grüßen verbleibe ich

Euer liebevoller Sohn

Karl.

### 17. Der Kaufmann.

Karl. Wer will mitspielen? Ich bin der Kaufmann, und ihr müßt von mir kaufen.

L u i s e. Was hast du denn zu verkaufen?

E m m a. Ich möchte gern für meine Puppe ein schönes Kleid kaufen.

Karl. Nein, Kleider verkaufe ich nicht; aber Kaffee, Zucker, Seife, Butter und Eier, Mehl und Obst.

E m m a. O das ist schön! Hast du auch Rosinen? Bitte, gieb mir welche!

Karl. Du mußt nicht „du“ zu mir sagen; ich bin der Kaufmann, du mußt „Sie“ sagen.

E m m a. Gut, Herr Karl; bitte geben Sie mir von den Rosinen.